

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rathes der Stadt Leipzig.

Donnerstag den 7. August.

Auflage 10,850.
Abonnementpreis
vierteljährlich 1 Thlr. 15 Ngr.
mit Belegbogen 1 Thlr. 30 Ngr.
Jede einzelne Nummer 2/4 Ngr.
Belegbogen 1 Ngr.
Gebühren für Extrablätter
ohne Postbeförderung 11 Ngr.
mit Postbeförderung 14 Ngr.
Insertat
4spaltige Courvoisier 1/4 Ngr.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichnis.
Reclamen unter 1. Redactionsfeld
die Spalte 2 Ngr.

1873.

Bekanntmachung.

Ein Abbruch in der Hauptleitung der Wasserleitung macht den Betrieb derselben für die nächsten Tage unumgänglich und beschränkt denselben auch für die nächsten Tage. Wenn auch die erforderliche Reparatur am Steigrohr in vierundzwanzig Stunden vollendet sein wird, so ist doch die Wiederanfüllung des ganzen Rohrnetzes einen Zeitraum von acht Tagen beanspruchend, während desselben werden die hochgelegenen Häuser und in den niedrigeren Stadttheilen die oberen Etagen des Wassers aus der Leitung entbehren. Um diesen Uebelstand auf das Beste zu beschränken, fordern wir die Einwohner unserer Stadt auf, bis zur Wiederherstellung ihres Wasserverbrauches aus der Leitung möglichst sparsam einzurichten.
Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Cerutti.

Universität.

Am 4. August. Das Leipziger philologische Institut erwirbt unlängst ein auswärts erworbenes, Gymnasiallehrer S. Zahn aus dem Jahre 1804, Uebersetzung und Erläuterung der auf hiesiger Universitätsbibliothek vorhandenen Handschrift, welche nur in Konstantinopel und in einem andern Exemplar in der Orford'schen Bibliothek, das Dr. Zahn ebenfalls einsehend, vorhanden ist. Das in Konstantinopel als Probe zum ersten Male gedruckte Exemplar eines Wertes des berühmten Grammatikers Abul-Basa Ibn al-Farisi ist der Commentar zu einem Abschnitt aus dem klassischen Werke über arabische Etymologie von Samahschari 1074—1143. Die hier in einer Recension des „Literarischen Centralblattes“ aus sachkundiger Feder als „sehr sorgfältiger und correcter“ Herausgeber bezeichnet, der „in allen Feinheiten der Grammatik vorzüglich zu Hause“ sein Uebersetzung ist gewandt und ganz dem Geiste des Originals, mit welchem die Uebersetzung erläutert und durch Citate aus dem Original nachgewiesen worden sind. Von dem oben erwähnten Werke Samahschari's besitzt das Leipziger Institut eine schöne Handschrift, die dem gleichfalls berühmten Scholien bearbeitet hat. Die Schrift ist 80 Quartseiten stark und liegt bei Weissenhofsdruckhandlung in Halle.

Das Ensemble war ein lebendiges und die Inszenirung, keine Unfälle abgerechnet, eine treffliche. Mit den Kürzungen, besonders im letzten Act, ist man bei der Höhe der Temperatur und der ohnehin schon großen Länge des Stückes (Ende nach 10 Uhr) um so mehr einverstanden.
E. Piutti.

Aus Stadt und Land.

* Leipzig, 6. August. Das neueste Amtsblatt der deutschen Reichspostverwaltung enthält eine sehr ausführliche Verordnung über die Einziehung der preussischen Kaiserstücke aus den Jahren 1750 bis 1822. Diese Thalerstücke sind von den Postanstalten, sofern sie nicht bei Verichtigung der Ueberschüsse oder bei Leistung von Abschlagszahlungen früher eingekauft werden können, in Fristen von 14 zu 14 Tagen an die Bezirks-Postämter abzugeben. — Im Briefpostverkehr Oesterreich-Ungarns mit Deutschland ist das metrische Gewicht eingeführt worden. Die Erhebung des Postos für Briefe aus Oesterreich-Ungarn nach Deutschland hat demgemäß fortan, wie für Briefe aus Deutschland nach Oesterreich-Ungarn, bis zum Gewicht von 15 Grammen einschließlich mit dem einfachen Satz, und über 15 bis 250 Grammen mit dem zweifachen Satz zu erfolgen. — Nach einer Verfügung des Generalpostamts sind auch Postmandate, welche über Beträge von mehr als 50 Thlr. lauten, wenn sie mit dem Vermerk „Sofort zum Protest“ versehen sind, nach vergeblichem Versuch der Einziehung des Betrages nicht sofort an den Absender zurückzugeben, sondern, dem vorhergezeichneten Vermerk entsprechend, zur Protesterhebung weiter zu befördern.

* Leipzig, 6. August. Das Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts ist von dem betreffenden Ausschusse in Düsseldorf gebeten worden, die Feier eines National-Festes am 2. September zum Andenken an die ruhmreichen Erfolge des Krieges von 1870/71 und die Wiederaufrichtung des Deutschen Reiches thunlichst zu fördern. Wie dies nun schon im vorigen Jahre durch die Bekanntmachung vom 26. Aug. 1872 geschehen ist, so ermächtigt dasselbe auch jetzt und für die Zukunft die Geistlichen, Schulvorstände und Lehrer, Kirche und Schule in angemessener Weise an einer solchen Feier zu betheiligen, wenn die geordneten Vertreter der einzelnen Gemeinden deren Veranstaltung beschließen.

* Leipzig, 6. August. Es läßt sich nicht abläugnen, daß die Agitation für die nächsten sächsischen Landtagswahlen in den meisten Kreisen etwas langsam in Fluß kommt und daß nur in verhältnismäßig wenigen Kreisen die liberale Partei bis jetzt sich zu bestimmter und wirkungsvoller Thätigkeit aufgerafft hat. Der Stand der von liberaler Seite bisher getroffenen Vorbereitungen läßt sich in folgendem zusammenfassen. Bestimmte Candidaten sind aufgestellt worden beziehentlich in Aussicht genommen in Stadt Dresden, Stadt Leipzig, im Leipziger Landkreis, in Bautzen, in den städtischen Wahlkreisen Plauen, Reichenbach, Glauchau, Borna, Grimma, in den ländlichen Wahlkreisen Döbeln, Lützen, Großenhain. In mehreren der hier genannten Kreise ist die Parteiorganisation so weit vorgeschritten, daß sich Bezirks- und Local-Wahlcomittees gebildet haben. In allen übrigen nicht genannten Wahlkreisen scheint weder das eine noch das andere geschehen zu sein. Es kann zugegeben werden, daß der Hochsommer mit seiner tropischen Temperatur nicht zu politischer Thätigkeit geeignet ist und daß insbesondere auch in den ländlichen Kreisen die Erntearbeiten vorläufig noch alles Interesse absorbiren, in dessen diese Gründe werden im Laufe der nächsten Wochen zum größten Theile fortfallen. Dringend tritt dann aber an die liberalen Wähler in allen Kreisen die Mahnung heran, nicht mehr mit den für die Wahlen nöthigen Vorbereitungen zu säumen, denn wenn auch über den Wahltag selbst noch nichts Bestimmtes bekannt ist, so kann derselbe doch über eine bestimmte Periode hinaus nicht verlegt werden und das dürfte unbedingt der Herbst dieses Jahres sein.

* Leipzig, 6. August. In Ergänzung unserer

Mittheilungen über den bevorstehenden Protestantentag machen wir darauf aufmerksam, daß das Referat über den ersten Gegenstand der Verhandlungen, die Kirchenverfassungsfrage, von Herrn Geh. Rath Dr. Bluntzschli aus Heidelberg erstattet werden wird. Die Leitung des beabsichtigten Kirchen-Concerts hat Herr Kapellmeister Reinecke zu übernehmen die Güte gehabt und wird bei demselben unser Gewandhaus-Orchester in hervorragender Weise betheiligt sein. Einladungen zur Besichtigung des Tages sind außer an sämtliche Zweigvereine auch an die Alttholisten, welche den Protestantentag gleichfalls zu ihrer Versammlung geladen haben, an die englischen Unitarier, an die Schweizer und Holländischen Protestantentagvereine gerichtet worden.

* Leipzig, 6. August. Künftigen Freitag, den 8. August, veranstaltet der hiesige Protestantentagverein eine Jedermann zugängliche Versammlung in der Saale der Ersten Bürgerschule, in welcher der Generalsecretair des Hauptvereins, Herr Pastor Dr. Ranchoß aus Bremen über die religiöse Bedeutung des Deutschen Protestantentags sprechen wird. Wir irren wohl nicht in der Annahme, daß es im Hinblick auf den bevorstehenden Leipziger Protestantentag Wundem erwidelt sein wird, sich über die Ziele des Vereins und über seine Stellung inmitten der kirchlichen Bewegung der Gegenwart zu unterrichten.

* Remditz, 6. August. Am 2. August hielt der hiesige Allgemeine Turnverein unter dem Vorsitz des Herrn Bruno Sparig seine zweite ordentliche Generalversammlung für das laufende Jahr ab. Da nächstes Jahr der Verein sein 25-jähriges Stiftungsfest in solennere Weise zu begehen gedenkt, so sah man von einer Stiftungsfestfeier in diesem Jahre ab, beschloß dagegen als Ersatz hierfür am 24. d. Mts. eine Turnfahrt nach Röttha zu veranstalten und sich deshalb mit der dortigen Turngemeinde ins Einvernehmen zu setzen, um einige turnerische Uebungen in Gemeinschaft mit dieser vornehmen zu können. Sicherlich findet dieser Plan die diesseitig geübte freundliche Unterstützung des Rötthaer Vereins. Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß vor Kurzem die ehemals im Verein so mächtig blühende Männerriege sich neu constituirt hat und Montag und Donnerstag regelmäßig von 8—9 Uhr Abends unter Leitung des Turnlehrers turnt. Gleichgestimmte sind zum Eintritt in die neugebildete Riege freundlichst eingeladen. Die Anmeldungen überhaupt in den Verein werden an jedem Turnabend von dem betreffenden jourhabenden Turnrath entgegengenommen.

* Leipzig, 6. August. Wie das „Sächs. Wöhl.“ meldet, hat unter dem Titel: „Die Bistations-Acten der Diöcese Grimma aus dem ersten Jahrhundert seit der Reformation“ Herr Superintendent Dr. R. Großmann in Grimma ein Urkundenbuch herausgegeben unternehmen, dessen erstes Heft gegenwärtig vorliegt. Mit der Herausgabe des hierüber in Grimma'schen Superintendentenarchiv vorhandenen und aus den Staatsarchiven zu Weimar und Dresden Ergänzten hat der Herr Herausgeber eine Probe geben wollen, durch welche die Aufmerksamkeit auf das hier und dort noch — in anderen Superintendentenarchiven, vielleicht auch in Rath- und Amts-Archiven — Vorhandene gelenkt und das Interesse dafür belebt, dadurch aber eine Veranschaulichung andern Materials veranlaßt werden möchte. Die von dem Herausgeber unternommene Veröffentlichung soll die wichtigsten Schriftstücke über die Vorbereitung, die amtlichen Grundlagen der ersten Bistation und die vollständigen Acten der Bistation von 1529 — (dies Alles ist bereits in dem vorliegenden ersten Heft enthalten) — so dann die Acten der Bistationen von 1534, 1556, 1574—79, und 1618 im Auszuge, sowie mehrere andere in diesem Zeitraum fallende bezügliche Actenstücke, insbesondere das „Bewiehbuch“ des Kurfürsten Johann Friedrich des Großmüthigen von 1546 und eine vergleichende auszugweise Zusammenstellung der Generalartikel vom 8. Mai 1557 und vom 1. Januar 1550 enthalten. In dieser Weise wird das Ganze eine urkundliche Uebersicht über bestimmte Seiten der Verfassungs- und Rechtsentwicklung auf einem bestimmten kleinen Areal von der Zeit der Reformation bis zu der des 30-jährigen Krieges geben.

— Aus Dresden meldet das „Dresdn. Journ.“ vom 5. August: Von gestern Mittag bis heute Mittag sind 6 neue Erkrankungsfälle an der Cholera und 8 Todesfälle bei bereits früher Erkrankten amtlich angezeigt worden. Der gegenwärtige Bestand der Cholerafranken in dieser Stadt beträgt 24. Seit dem ersten Choleraerkrankungsfall, der sich am 19. Mai d. J. allhier ereignete, sind bis heute Mittag aus diesem Stadtgebiete überhaupt 82 Choleraerkrankungsfälle, und zwar 56 seit dem 1. Juli zur

Anmeldung gelangt. Von den erkrankten Personen, unter denen sich 17 von auswärtig befinden, sind 12 genesen, 46 gestorben und 24 in Behandlung verblieben (darunter 22 im Stadtkrankenhaus, 1 in der Diakonissenanstalt, 1 in Privatpflege).

— Ueber den in vor. Nr. berichteten beklagenswerthen Unglücksfall melden die „Bauverein Nachrichten“ noch Folgendes: „In der Nacht vom 2. zum 3. August ist das israelische Geschloß in Nieder-Ruppertsdorf, bestehend aus Wohnhaus, Nebenhaus, Gedinghaus und Scheune, niedergebrannt und sind dabei die Besitzer des Grundstücks, Israel, und dessen hochschwangere Frau, mit verbrannt. Die Leiche der Letzteren wurde ohne Kopf aufgefunden und bei derselben ein Rasirmesser, welches anscheinend Blut an sich trägt. Theile des schmelzenden Kupfers der verheulichten Israel wurden dagegen bei Abräumung und Durchsuchung des Schuttes aufgefunden und ist nach den amtlichen Erhebungen eine Brandstiftung von fremder Hand nicht als indiciert anzusehen, vielmehr erscheint es höchst wahrscheinlich, daß der Besitzer Israel, der seit 8 Wochen Spuren geistiger Störung gezeigt, welche in der letzten Zeit sehr zugenommen hat, der Urheber dieses Schandensurcs gewesen ist und möglicherweise vor Ausbruch des Feuers seine Ehefrau mit dem aufgefundenen Rasirmesser getödtet, danach aber sich selbst entleibt oder ohne sein Zutun bei der außergewöhnlichen Schnelligkeit, mit welcher das Feuer um sich gegriffen, ebenfalls in den Flammen seinen Tod gefunden hat.

— Der längst ersehnte Bau der neuen Bahnlinie „Görlitz-Zittau“ hat am 31. v. M. seinen Anfang genommen und hat der erste Spatenstich stattgefunden, wozu eine Anzahl italienischer Arbeiter in Hirschfelde eingetroffen waren. — In Großenhain hörte man schon seit einiger Zeit im Publicum oft darüber klagen, daß Briefe, welche hier zur Post gegeben waren, nicht an dem Bestimmungsorte anlangen; besonders trau dieses Verschwindens solcher Briefe, die mit einer Einlage (Geld) versehen waren. Am vergangenen Sonnabend ist nun ein Bediensteter der dortigen Postanstalt in Post genommen worden, von dem man erzählt, er sei beschuldigt, Briefe, die ihrem Aeußeren nach den Anschein hatten, als seien Einlagen darin, unterschlagen zu haben.

— Aus Radeberg schreibt man der „Dr. Pr.“: Bezüglich des Verschwindens eines Officiers unserer Garnison, das ich neulich erwähnte, kann man auch nicht ein Wort erfahren. Verschwiegenheit ist unter Umständen auch eine Tugend, jedenfalls aber allemal eine Antwort. So viel wir wissen, hat bis dato kein „Officielles“ dieses „Verschwindens“ gedacht.

— Aus Chemnitz schreiben die dortigen „Nachrichten“: Wie wir aus der „Ch. Fr. Pr.“ erfahren, hat am letzten Sonnabend der große „Präsident der Menschheit“, Hascencleber, in Chemnitz verweilt und ist Sonntag nach Jöhann gefahren, um dort eine Versammlung abzuhalten. In früheren Jahren, als noch der Komiker Fritz Wende resp. die Gräfin Dahldel den D. Wg. Arbeiterverein regierte, hatte Chemnitz doch hin und wieder das Vergnügen, den großen Wf der feierlichen Einholung der Souverainin zu schauen, und am „Römischen Kaiser“, dem Hofsteigerquartier der Gnädigsten, war starkes Gedränge der beglückenden Arbeiterführer um Zulassung zur Cour und zum Handkuss und um Erschnappung eines Händchens. Der Wf ist verraucht, der große Komiker Wende hat gesprochen und ist verschollen, die Gräfin hat ihrer Liebhaberei der Arbeiterbewegung und der Arbeiterführer in leutscher Resignation entsagt und ist knauseriges Fortemonaire vor den „Hühnern“ fest zugesperrt, und die „Führer“ sind nach allen Winden zerflogen, haben sich als edle Landknechte unter andere Fahnen geschickt, oder sind geschiedt geworden und lächeln bei erster Arbeit über die Thorheiten und Täuschungen ihrer früheren Summelei. Nach so wenig Jahren! Jetzt hat man dem großen Hascencleber, dem Nachfolger Fritz Wende's, nicht einmal ein Bidot oder ein Ständchen mit der Ziehharmonika gebracht. Undankbares Volk, daß seine Kerze so rasch wechelt!

— Der „Volksländische Anzeiger“ berichtet aus Plauen vom 5. August: Gestern Abend fand im Beisein der städtischen Behörden, vieler Industriellen und einer zahlreichen Menschenmenge eine durch unsere Freiwillige Bürger-Firewehr veranstaltete Uebung mit 6 Gasprigen, sogen. Extincteurs, der Firma Schüller u. Wundberg in Rudau-Wagdeburg auf hiesigem Anger statt. Der daselbst errichtete und mit Theer und Petroleum getränkte große Holzhaufen wurde von Steigern angezündet und ergab derselbe bald eine so intensive Hitze und Gluth, daß Wanderer an der Uebung der gestellten Aufgabe bei Betrachtung der unscheinbaren Apparate zweifelte. Nachdem der Haufen brummen über und über im Feuer